



Landeshauptstadt
München



Seminare 2010

Mit Kompakt-Seminaren für 30€

NEU: Jetzt mit Abo!
Sparen mit bis zu 30%

Deutsche Ingenieur- und
Architekten-Akademie e.V.

DIAA



Bauzentrum
München

Lehrgang

Brandschutz-Fachqualifikation für Architekten/-innen und Ingenieure/-innen	4
---	----------

Seminare

Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen Höhere Effizienz von Heizungsanlagen, Sicherung von Qualität und Fördergeldern	5
Projekt-Workshop: Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen	6

Kompaktseminare

Dezentrale Pumpensystem – Die Zukunft der Heizungstechnik?	7
Sanierung von Altbaukellern Praxisbericht aus 20 Jahren Altbausanierung	8
Der Herkunftsnachweis „Holz von Hier“	9
Der Einsatz von heimischem Holz – Ein Leitfaden	10
Mit Feng Shui Bauplätze, Häuser und Wohnungen bewerten und planen	11
Erfolgreicher Export macht krisensicher	12
Altbau: Sanierung oder Abriss? Baumängel und Bauschäden: Auswirkungen auf die Wertermittlung von Gebäuden	13
Altbau: Sanierung oder Abriss? Energetischer Gebäudezustand: Auswirkungen auf die Wertermittlung von Gebäuden	14
Leitfaden zum nachhaltigen Bauen	15
Beurteilung von Bauprodukten	16
Expertenforum: Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen	17
Schallschutz und Brandschutz im Holzbau	18
Heizöl-Tanks und -Anlagen	19
Praxisbeispiele: Gesunde Häuser ohne Schadstoffe	20

Kompaktseminare

Fachgerechte Fenstererneuerung mit Hilfe der Isothermen-Berechnung	21
Brandschutzanforderungen verstehen	22
Interkultureller Business-Knigge: Asiatische Geschäftspartner/-innen	23
Hygiene in Raumluftechnischen Anlagen	24
Risiken für die Trinkwasserhygiene in Gebäuden	25
DIN 1946 Teil 6 – Wohnungslüftung als Regel der Technik	26
Der Dübel als unterschätztes Bauteil	27
Aus Schadens-Fällen lernen: Tipps für fehlerfreie Wärmedämmverbundsysteme	28
Die Blower Door-Messung als unverzichtbarer Bestandteil der Qualitätssicherung	29
Theorie und Praxis der Infrarot-Thermografie im Baubereich	30
Brandschutz bei der Sanierung von Gebäuden	31
Energieberatung für Gewerbebauten und Büros	32
Austrocknung von feuchten Wänden nach Aufbringung von dampfdichten WD-Platten	33
Aus Schadens-Fällen lernen: Tipps zum fehlerfreien Fenstereinbau	34
Heizöl: Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Mikro-BHKW	35
Energetische Sanierung nutzen für mehr Barriere-Freiheit	36
Sanierung von bewohnten Immobilien	37
Vorgefertigter Holzbau für die energieeffiziente Gebäudemodernisierung	38
Solarthermie: Das RAL-Gütezeichen 966 sichert Qualität und Rendite	39
Photovoltaik: Das RAL-Gütezeichen 966 sichert Qualität und Rendite	40

Baustein I: 16./17. und 23./24. Juli 2010

Baustein II: 08./09. und 15./16. und 22./23. Oktober 2010

Freitags: 11.30 – 18 Uhr

Samstags: 9 – 18 Uhr

Brandschutz-Fachqualifikation für Architekten/-innen und Ingenieure/-innen

Referenten

Lutz Battran, Dipl.-Ing.(FH), Brandschutzingenieur / **Dr. Franz Dirnberger**, Jurist / **Rasso Rehle**, Dipl.-Ing. / **Josef Mayr**, Dipl.-Ing. (FH) / **Jürgen Zenger**, Dipl.-Ing. / **Alexander Ritzer**, Rechtsanwalt sowie Fachberater von Regierungen und Landratsämtern

Thema

Gemäß der BayBO muss bei jedem Bauvorhaben im Genehmigungsverfahren ein Brandschutznachweis spätestens bei Baubeginn vorliegen. Dieser Brandschutznachweis dokumentiert die Übereinstimmung des Bauvorhabens mit den Vorgaben der BayBO und wird von der Bauaufsicht nicht mehr geprüft. Deshalb verlagert sich die Verantwortung auf die Planerin, den Planer oder eine/einen hinzugezogene/n Fachplaner/in. Der Lehrgang bietet Ihnen die Möglichkeit, sich das spezielle Wissen über rechtliche Rahmenbedingungen, die Ziele des Brandschutzes, über den abwehrenden und baukonstruktiven Brandschutz und die Umsetzung von Brandschutzkonzepten anzueignen bzw. Ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Inhalt

Baustein I: Ziele Brandschutz, Brandlehre, Abwehrender Brandschutz, Verfahren in Bayern, Grundlagen Brandschutz, Bauprodukte, Personenschutz und Rettungswege (Teil 1), Rechtliche Grundlagen, Bayerische Bauordnung, Abweichungen, Umsetzung von Brandschutzkonzepten, Übungsaufgabe 1

Baustein II: Baukonstruktiver Brandschutz, Übungsaufgabe 2, Maßnahmen, Personenschutz und Rettungswege (Teil 2), Besichtigung Feuerwache, Sonderbauten, Übungsaufgabe 3, Technischer Ausbau, Schadenursache und Schadenanalyse, Übungsaufgabe 4, Haftung, Haftpflichtversicherung, Allgemeine Fragestunde und Beurteilung, Mündliche und schriftliche Prüfung

Zielgruppe

Architekten/-innen, Ingenieure/-innen und Sachverständige, die Brandschutznachweise im Rahmen von Bauplanungen aufstellen wollen.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen, Imbiss und Pausengetränke): **2.090,- €**

Donnerstag, 22. April 2010

9 – 17 Uhr

Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen

Höhere Effizienz von Heizungsanlagen, Sicherung von Qualität und Fördergeldern

Referent

Robert Müller, Staatlich geprüfter Heizungs-Lüftungs-Klimatechniker (FS), Installateur und Heizungsbaumeister (FS), Technischer Betriebswirt (IHK)

Thema

Die Heizungsanlage arbeitet effizient und wirtschaftlich, wenn unabhängig vom Austausch des Kessels und/oder der Heizungspumpe ein hydraulischer Abgleich entsprechen den Regeln der Technik durchgeführt wurde. Mit angepasstem Volumenstrom und Rücklauftemperaturen kann z.B. der Wirkungsgrad einer Wärmepumpe um den Faktor 2 gesteigert, aber auch der optimale Einsatz der Brennwerttechnik erreicht werden. Das Seminar bietet eine praxisorientierte Anleitung zum hydraulischen Abgleich.

Inhalt

- Grundlagen der Wärmeverteilung in Heizungsanlagen
- Hydraulischer Abgleich von Heizkörpern im Neubau und im Bestand
- Armaturen für den Hydraulischen Abgleich
- Einsparpotential von Pumpenenergie und Hilfsstrom
- Einschlägige Verordnungen, Fachunternehmer-Erklärung
- Hinweise auf die geschuldete Qualität bei beauftragten Maßnahmen
- Praxissimulation des hydraulischen Abgleichs an einem Schulungsstand

Zielgruppe

Fachingenieure/-innen, Architekten/-innen, Planer/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Immobilienverwalter/-innen, Hausmeister/-innen, Beiräte, Mitarbeiter/-innen in Verwaltungen und Wohnungsbaununternehmen, Bauunternehmen und Bausachverständige.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen, Checklisten, Pausengetränke und Imbiss): **100,- €**
Für dieses Seminar gibt es keine ermäßigten Teilnahmegebühren.

Hinweis:

Die Teilnahmebestätigung zu diesem Seminar gilt als Qualifikationsnachweis für einen Fachbetrieb bei Antragsstellung auf eine Förderung im Münchner Förderprogramm Energieeinsparung (Punkt 3.3.3 der Förderrichtlinien).

Freitag, 7. Mai 2010
9 – 17 Uhr

Projekt-Workshop: Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen

Referent

Robert Müller, staatl. gepr. Heizungs-Lüftungs-Klimatechniker (FS), Installateur und Heizungsbaumeister (FS), Technischer Betriebswirt (IHK)

Thema

Hydraulisch abgegliche Heizungsanlagen sparen Energie und erhöhen den Heizkomfort. Deshalb ist dieser Abgleich nach VOB/C eine Nebenleistung (ohne eigene Vergütung) des Heizungsbauers. Die KfW und die Landeshauptstadt München verlangen dessen Nachweis für Förderanträge. Der hydraulische Abgleich soll bei Heizungsanlagen jeden Alters durchgeführt werden. Auch im Anschluss an eine Wärmedämmung des Gebäudes bietet er die wesentliche Voraussetzung dafür, dass die Heizungsanlage die Wärme zur Vermeidung von Verlusten und zur Sicherstellung des Komforts bedarfsorientiert im Gebäude verteilen kann.

Inhalt

Der Workshop bietet die detaillierte Anleitungen zur Berechnung und Durchführung des Abgleichs mittels einer Software. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden befähigt, den Abgleich selbstständig zu berechnen, durchzuführen und ggfs. zu überprüfen. Die Anforderungen an Fachunternehmer-Erklärungen und die Nachweise zur KfW-Förderung werden praxisbezogen dargestellt. Es werden alle Heizsysteme (Strangverteilung, Einrohrheizung, Flächenheizungen) behandelt.

Zielgruppe

HeizungsbauerInnen, FachingenieurInnen, ArchitektInnen, PlanerInnen, BauingenieurInnen, EnergieberaterInnen, Bauträger, Bauunternehmen, ImmobilienverwalterInnen, HausmeisterInnen und Bausachverständige

Veranstaltungsort

Akademie für Technologien der HWK München und Oberbayern, Mühlldorfstr. 4, München

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Checklisten): 100,- €
Für dieses Seminar gibt es keine ermäßigten Teilnahmegebühren.

Donnerstag, 18. März 2010
9 – 12 Uhr

Dezentrale Pumpensystem – Die Zukunft der Heizungstechnik?

Referent

Robert Müller, staatl. gepr. Heizungs-Lüftungs-Klimatechniker (FS), Installateur und Heizungsbaumeister (FS), Technischer Betriebswirt (IHK)

Thema

Die optimierte Hydraulik einer Heizungsanlage ist der entscheidende Faktor dafür, ob durch eine hochwertige Energietechnik oder eine nachträgliche Gebäudedämmung die potenziellen Einspareffekte auch wirklich erreicht werden. Eine Revolution für die Hydraulik der Heizungsanlagen will die Neu-Entwicklung von dezentralen Pumpensystemen sein. Dieses System arbeitet mit kommunizierenden Kleinpumpen, die am Heizkörper montiert und zentral über einen Regler und Raumthermostaten gesteuert werden. Die Einsatzgebiete sind vielfältig und reichen vom Neubau und dem Sanierungsfall bis zum Gewerbebetrieb. Für die Fachleute von besonderem Interesse ist die Frage, in welchem Verhältnis der Planungs- und Installationsaufwand für dieses neue System im Vergleich zu den Standard-Lösungen steht. Grundkenntnisse in der Hydraulik dienen dem Verständnis der Seminarinhalte.

Inhalt

Vergleich der klassischen Heizungssysteme mit dem dezentraler Pumpensysteme bei:

- Planungsaufwand, Rechenprogramme
- Montage- und Materialkosten
- Wartungsaufwand, Gewährleistung
- Anwendungsgrenzen im Sanierungsfall
- Bedienungs- und Nutzerkomfort

Zielgruppe

Heizungsbauer/-innen, Fachingenieure/-innen, Architekten/-innen, Planer/-innen, Bauingenieure/-innen, Energieberater/-innen, Bauträger, Bauunternehmen, Immobilienverwalter/-innen, Hausmeister/-innen und Bausachverständige

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Checklisten): 30,- €
Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Freitag, 19. März 2010
9 – 12 Uhr

Sanierung von Altbaukellern

Praxisbericht aus 20 Jahren Altbausanierung

Referent

Rudolf Meyer, Dipl.-Ing. Architekt; seit über 20 Jahren tätig im Bereich Altbausanierung und Umnutzungen, vor allem an denkmalgeschützten Gebäuden, in letzter Zeit auch verstärkt mit „jüngeren“ Bauten aus den 50er Jahren.

Thema

Feuchte Altbaukeller stellen Hauseigentümer/-innen, Planer/-innen und Firmen immer wieder vor Probleme. In allen Fällen steht zunächst eine umfassende Schadens-/Bestandsanalyse und das gewünschte Nutzungsziel im Fokus der Betrachtung. Den richtigen Lösungsansatz für eine nachhaltige Sanierung des jeweiligen Projektes im Einklang mit der EnEV zu finden ist angesichts der vielfältigen Angebote seitens der Industrie und der Fachfirmen nicht leicht.

Viele Bauherren wünschen sich einen optimalen Wärmeschutz auch im Altbaukeller.

Inhalt

Schadensanalyse und Bestandsdokumentation:

- Baujahr und Umfeld des Gebäudes
- Bauphysikalische Voraussetzungen (Vollziegelmauerwerk oder Stampfbeton, Wandstärken, Fundament und Bodenplatte Deckensysteme)
- Klimatische Einflüsse
- Eindringende Feuchte (fehlende Abdichtung, Schichtenwasser, defekte Leitung)

Lösungsvorschläge:

- Sanierputzsysteme: für welchen Zweck geeignet?
- Abdichtungen innen/außen, Drainage, Horizontalsperre, Fußbodenaufbauten
- Richtiges Lüften im Jahreszyklus
- Bauteiltemperierung
- Kosten/Nutzen je nach Nutzungsprofil der Kellerräume
- Geeignete Dämm-Maßnahmen

Zielgruppe

Fachplaner/-innen, Handwerker/-innen, Architekten/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Verwalter/-innen, Beiträge, Vertreter/-innen von Hausverwaltungen, Investoren/-innen, Sachverständige, Studierende, Bauherren

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Montag, 22. März 2010
10 – 13 Uhr

Der Herkunftsnachweis „Holz von Hier“

Referenten

Dr. Gabriele Bruckner und **Dr. Philipp Strohmeier**, Netzwerk „Holz von Hier“

Thema

Dem Netzwerk und dem Herkunftsnachweis „Holz von Hier“ können sich alle Betriebe der Branche anschließen die sich dem Klima- und Umweltschutz verpflichtet fühlen und Alleinstellungs- und Qualitätsvorteile für sich nutzen wollen. Bei der Vermarktung entsprechender Produkte müssen dabei Kriterien für kurze Wege im gesamten Stoffstrom, vom Wald bis zum fertigen Produkt, eingehalten werden, und es dürfen nur Rohstoffe aus nachhaltiger Bewirtschaftung zum Einsatz kommen. Der Baustoff Holz weist viele Vorzüge auf. Ohne größeren Transportaufwand ist das Holz aus regionaler Herstellung besonders nachhaltig. Regionale Kreisläufe fördern auch die Wertschöpfung und die Baumartenvielfalt im heimischen Wald.

Inhalt

- Vorstellung des Herkunftsnachweises, Entwicklung, Netzwerk, Partner, Ist-Stand
- Bedeutung für den Klimaschutz
- Bedeutung für die Biodiversität (Artenvielfalt) im Wald bei uns und Wirkungen weltweit
- Bedeutung als wichtiges Marketinginstrument für Betriebe
- Bedeutung als Instrument nachhaltiger Entwicklung für Kommunen
- Bedeutung als Instrument für nachhaltiges Bauen für Bauträger, Architekten/-innen
- Einführung in das Zertifizierungssystem

Zielgruppe

Architekten/-innen, Innenarchitekten/-innen, Holzbe- und -verarbeiter/-innen, kommunale Entscheidungsträger/-innen, Bauämter, Bauträger

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €
Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Montag, 22. März 2010
14 – 17 Uhr

Der Einsatz von heimischem Holz

in der Sanierung, im Holzbau und im Innenausbau/Möbelbau/
Außenbereich

Referenten

Dr. Gabriele Bruckner und **Dr. Philipp Strohmeier**, Management
Netzwerk „Holz von Hier“

Mitgliedsbetriebe von „Holz von Hier“: **Herr Hermann** (Sanie-
rung mit Holzfenstern), **Herr Ludewig** (Mehrstöckiger Holzbau,
moderne Holzbaustoffe).

Thema

Holz ist ein faszinierender Baustoff, der aber wie alle anderen
Baustoffe seine speziellen Bedingungen bei der Verarbeitung
hat. Neue Techniken erlauben neue Möglichkeiten im Holzbau
sowie für den Einsatz von Holz im und am Gebäude und leisten
so einen essentiellen Beitrag zum Klimaschutz.

Inhalt

1) Fenster:

- Entstehung und Entwicklung des Holzfensters
- Holzfenster modern: Herstellung, Material, Wärmeschutz,
Schallschutz, Reparaturmöglichkeiten.

2) Holz-Bau:

- Markt und Möglichkeiten
- Massive Holzbauweisen und ihre Vor- und Nachteile
(Kreuzlagenholz mechanisch verbunden, Kreuzlagenholz
verleimt, Brettstapelelemente, Blockbauweise) Betrachtung
möglicher Gefahrenquellen und die Vermeidung/Behebung
von Schäden: Anschlussdetails

3) Innenausbau/Möbelbau/Außenbereich:

- Markt, Trends, Zielgruppen, Klima-Artenvielfalt Aspekte.
- Heimische Hölzer im Außenbereich
- Technische Eigenschaften heimischer Hölzer

Zielgruppe

Architekten/-innen, Innenarchitekten/-innen, Designer/
-innen, Holzbe- und -verarbeiter/-innen, kommunale Entschei-
dungsträger/-innen, Bauämter, Bauträger

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo
(siehe Teilnahmebedingungen)!

Donnerstag, 15. April 2010
14 – 17 Uhr

Mit Feng Shui Bauplätze, Häuser und Wohnungen bewerten und planen

Referentin

Katrin Crone, Dipl.-Ing. Architektur, TU München, Mitarbeit in
klassischen Architekturbüros; Feng Shui Ausbildung bei Yap
Cheng Hai und Howard Choy; seit 1999 mit „Raumkompositio-
nen“ freiberuflich tätig in der (Innen-)Architektur und Feng Shui
Beratung und als Freie Dozentin.

Thema

Die Raumqualitäten von Grundstücken, Wohnungen und Ge-
schäftsräumen können Sie mit der traditionellen chinesischen
Lehre Feng Shui analysieren. Dabei lässt sich durch die Grund-
risse und Gebäudeformen die Funktionalität von Räumen, im
Bestand oder bei der Neuplanung, verbessern. Über Farben,
Formen, Materialien und Lichtkonzepte wird eine klare ausge-
wogene Atmosphäre herbeigeführt. Ist die Kraft des Ortes
erst einmal aktiviert, können Menschen davon profitieren. Sie
erhalten gezielt neue Impulse für ihr Leben und Arbeiten und
entfalten leichter ihre Potenziale.

Inhalt

- Einführung in die Grundlagen des Feng Shui
 - Feng Shui-Bausteine zur besseren persönlichen Nutzung der
Räume
 - Wesentliche Aspekte für eine harmonische Raumgestaltung
 - Gestaltung von Fassaden, von Zu- und Eingängen
 - Einsatz von Farben, Formen, Materialien und Licht
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind nach dem Seminar in
der Lage, selbständig die Qualitäten von Gebäuden, Grundris-
sen und der Umgebung besser zu bewerten und erste wichtige
Angaben des Feng Shui in der Planung und Neugestaltung von
Räumen zu berücksichtigen.

Zielgruppe

Architekten/-innen, Innenarchitekten/-innen, Bauträger,
Immobilienverwalter/-innen und Makler/-innen, Hausmeister/
-innen, Mitarbeiter/-innen in Verwaltungen und Wohnungs-
bauunternehmen, Handwerker/-innen, Farbgestalter/-innen,
Unternehmer/-innen, Bauherren, Studierende der Fachrichtung
Innenarchitektur und Architektur

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo
(siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 21. April 2010
9 – 12 Uhr

Erfolgreicher Export macht krisensicher

Referentin

Mei Gräfe, Dipl. Exportwirtin (FH), Diplom Finanzökonomin, Selbständige Unternehmensberaterin für den Aufbau internationaler Geschäftsbeziehungen, sie war langjährig als Export Area Sales Managerin bei einem Baustoffunternehmen für die Märkte Asien, Skandinavien, Ozeanien und Südafrika zuständig.

Thema

Erfolgreiche Exportarbeit macht ein Unternehmen krisensicher. Die Herausforderungen sind: Kunden finden und binden, Preis- und Vertragsverhandlung, Zahlungssicherung und die tägliche Zusammenarbeit mit ausländischen Geschäftspartnerinnen und -partnern. In dem Seminar werden Methoden und Kenntnisse vermittelt, die durch Beispiele aus der Praxis veranschaulicht werden. Schwierige Kunden? Gibt's nicht!

Inhalt

- Ausländische Kundinnen und Kunden, Projekte und Kooperationspartner/-innen finden, Kaltakquise auf „Ausländisch“
- Verhandlungs-ABC: Erfolgreiche Preis- und Projektverhandlung mit internationaler Kundschaft
- Auftragsabwicklung und Zahlungssicherung: Wo ist der Knackpunkt?
- Analyse und Praxisbeispiele aus ausgewählten Ländern und Regionen, zum Beispiel aus Asien, aus Skandinavien etc.

Zielgruppe

Dieses Seminar richtet sich sowohl an Unternehmen, die bereits Exporterfahrung haben, als auch Firmen, die Ihren Export aufbauen möchten. Zielgruppen sind die Geschäftsleitung und/oder Exportleitung, Export Area Sales Manager/-innen

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Dienstag, 27. April 2010
10 – 13 Uhr

Baumängel und Bauschäden: Auswirkungen auf die Wertermittlung von Gebäuden

Referent

Kurt Christian Assion, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, von der IHK des Saarlandes öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden und für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken.

Thema

Baumängel und Bauschäden haben oft gravierende Auswirkungen auf die Nutzung und den Wert von Immobilien. In diesem Seminar werden konkrete Schadensfälle mit Ursachen dargestellt und erläutert, wie sie zu erkennen und in ihrer Bedeutung einzustufen sind. Beispiele aus der Praxis zeigen Ihnen, wie Sie unliebsame Überraschungen vermeiden können. Sie erhalten Tipps zum Erkennen und Einschätzen von Baumängeln an Alt- und Neubauten. Das alles soll Ihnen helfen, den Wert einer Immobilie besser einzuschätzen bzw. ermitteln zu können.

Inhalt

- Feuchtigkeit und Nässe vom Keller bis zum Dach
- Schimmelpilz und Wärmedämmung
- Steildach, Flachdach, Balkon und Terrasse
- Holzschäden erkennen und einschätzen
- Schäden in und an Bädern
- Putze, Fassaden
- Estriche, Bodenbeläge
- Risse an Bauwerken
- Herkunft und Bedeutung
- Möglichkeiten zu Instandsetzung und Beseitigung

Zielgruppe

Sachverständige, Architekten/-innen, Ingenieure/-innen, Fachkräfte der Immobilien- und Wohnungswirtschaft sowie der öffentlichen Verwaltung

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Dienstag, 27. April 2010
14 – 17 Uhr

Energetischer Gebäudezustand: Auswirkungen auf die Wertermittlung von Gebäuden

Altbau: Sanierung oder Abriss?

Referent

Kurt Christian Assion, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, von der IHK des Saarlandes öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden und für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Thema

Das Thema Energieeinsparung hat erhebliche Auswirkungen auf das Verhalten der Immobilienkäufer/-innen und Mieter/-innen und ist daher bei Sanierung und Wertermittlung zu berücksichtigen. Wie ist aber angesichts extrem schwankender Energiepreise (allein 2008 über 100%) der energetische Gebäudezustand realistisch einzuschätzen? Auf Fragen wie diese gilt es vorbereitet zu sein, um kompetent Fragen stellen oder beantworten zu können sowie Haftungsrisiken und Ärger zu vermeiden. Dieses Seminar vermittelt einen Überblick zum aktuellen Stand rund um die EnEV 2009 und den Energieausweis sowie zu den entsprechenden Normen und Regelwerken. Es werden praxisnah und leicht verständlich die Grenzen und Möglichkeiten der energetischen Modernisierung im Gebäudebestand dargestellt.

Inhalt

- Energieverbrauch und Immobilienwert
- Der lange Weg der EnEV: 2007, 2009, 2012 - Auswirkungen auf die Sanierung
- Chancen und Risiken energetischer Sanierungen (Stärken/Schwächen-Analyse)
- Benchmarks des energetischen Gebäudezustandes
- Knackpunkte der energetischen Sanierung
- Bedeutung des Energieausweises
- Auswirkungen in Sach- und Ertragswert
- Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Sanierungskosten und Informationen

Zielgruppe

Sachverständige, Architekten/-innen, Ingenieure/-innen, Fachkräfte der Immobilien- und Wohnungswirtschaft sowie der öffentlichen Verwaltung

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo

(siehe Teilnahmebedingungen)!

Hinweis:

Ab 17.30 Uhr findet das 1. Treffen des Arbeitskreises »Immobilienbewertung: Gebäude und energetische Standards« statt.

Mittwoch, 5. Mai 2010
10 – 13 Uhr

Leitfaden zum nachhaltigen Bauen

Bilanzierung der Belastung des Klimas und der Innenraumschadstoffe

Referent

Manfred Krines, Bauingenieur, Geschäftsführer der Agentur 21 und der Krines GmbH, Vorstand der ARGE kdR, Mitautor des Buches „Ökologisches Baustofflexikon“ (ISBN: 978-3-937671-22-2) zur öffentlichen Beschaffung, Berater und Gutachter für den „Öko-Test-Verlag“.

Thema

Nachhaltiges Bauen und Gebäudezertifikate sind die neuen Herausforderungen im Bauwesen. Bei der Realisierung sind im Bereich der Bauproduktenauswahl von Planern und ausführenden Unternehmen neue Verantwortlichkeiten zu beachten, die durch die Harmonisierung und Überarbeitung nationaler und europäischer Gesetze, Verordnungen und Richtlinien wie REACH oder dem Global-Harmonisiertes-System entstanden sind.

Inhalt

- Darstellung der Gesetze, Verordnungen und Richtlinien zur Beurteilung von Bauprodukten
- Regelwerke für Planer/-innen und Architekten/-innen zur Auswahl und Dokumentation von Bauprodukten bei den Baurealisierungen
- Die Bedeutung von REACH-konformen Sicherheitsdatenblätter und Kennzeichnungsschilder/Etiketten beim Bauablauf
- Innenraumschadstoffe: Richtwerte zur Orientierung der Beurteilung der Qualität der Innenraumluft
- Labels und Gütezeichen und deren Grundlagen
- Systematische Analyse der Risiken und Gefahren aus den Stoffinventaren von Bauprodukten und deren Erfassung für nachhaltige Gebäudezertifizierungen
- Gebäudezertifizierung: Nachhaltigkeit nach DGNB

Zielgruppe

Architekten/-innen, Planer/-innen, Ingenieure/-innen, Handwerker/-innen, Energieberater/-innen, Bausachverständige, Immobilienverwalter/-innen, Bauunternehmer/-innen, Bauträger, Beiräte

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo

(siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 5. Mai 2010
14 – 17 Uhr

Beurteilung von Bauprodukten

Neue Verantwortung durch das europäische Regelwerk

Referent

Manfred Krines, Bauingenieur, Geschäftsführer der Agentur 21 und der Krines GmbH, Vorstand der ARGE kdR, Mitautor des Buches „Ökologisches Baustofflexikon“ (ISBN: 978-3-937671-22-2) zur öffentlichen Beschaffung, Berater und Gutachter für den „Öko-Test-Verlag“.

Thema

Durch die europäischen Regelwerke wie REACH, GHS und die anstehende Bauproduktenverordnung wurden neue Grundlagen für die Bewertung von Gefährdungen geschaffen. Diese können als Regel der Technik angesehen werden, womit alle Planerinnen und Planer spätestens im Schadensfall auf eine regelgerechte Dokumentation zurückgreifen können sollten. Die möglichen Belastungen durch Risiko- und Gefahrstoffe, die in einem Gebäude emittieren können, spielen eine entscheidende Rolle für die Gesundheit bzw. Unversehrtheit des Nutzerkreises. Voraussetzung zur Minimierung bzw. Reduzierung von Schadstoffbelastungen in Innenräumen ist die Erfassung der Stoffinventare, im Besonderen der besorgniserregenden und besonders besorgniserregenden Stoffe (SVHC) in Bauprodukten gemäß REACH-Artikel 57.

Inhalt

- Informations- und Dokumentationspflichten im Baugeschehen
- Grundlagen für eine umwelt- und gesundheitsverträgliche Bauproduktauswahl
- Anforderung an die Dokumentation bei Lieferanten/-innen und Verarbeitern/-innen
- Anforderungen an Sicherheitsdatenblätter
- Schadstoffarme oder sehr schadstoffarme Bauprodukte gemäß DIN 15 241
- Überprüfung von Labels oder Gütezeichen als Entscheidungshilfe
- Anforderungen der DGNB-Steckbriefe für den Bereich Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit
- Checklisten für die Realisierung von Bauvorhaben

Zielgruppe

Architekten/-innen, Planer/-innen, Ingenieure/-innen, Handwerker/-innen, Energieberater/-innen, Bausachverständige, Immobilienverwalter/-innen, Bauunternehmer/-innen, Bauträger, Beiräte

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 12. Mai 2010
9 – 12 Uhr

Expertenforum:

Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen

Die neue Anforderung im Münchner Förderprogramm
Energieeinsparung

Referent

Robert Müller, staatl. gepr. Heizungs-Lüftungs-Klimatechniker (FS), Installateur und Heizungsbaumeister (FS), Technischer Betriebswirt (IHK)

Thema

Damit Heizungsanlagen effizient und wirtschaftlich arbeiten, reicht der Austausch des Kessels und/oder der Heizungspumpe alleine nicht aus! Beim hydraulischen Abgleich werden die Volumenströme der erforderlichen Heizleistung angepasst und die Rücklauftemperaturen dementsprechend optimiert. Mit der Senkung der Rücklauftemperaturen kann z.B. der Wirkungsgrad einer Wärmepumpe um den Faktor 2 gesteigert, aber auch der optimale Einsatz der Brennwerttechnik erreicht werden. Das Kompakt-Seminar bietet einen fundierten Überblick über die Anforderungen und Grundlagen. Die komplexen Systemzusammenhänge werden realitätsnah an der Hydraulik-Demonstrationswand im Bauzentrum dargestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen nach Besuch des Kompakt-Seminars die wesentlichen fachlichen Aspekte und die Anforderungen aus dem von der Landeshauptstadt München geforderten „Münchner Qualitätsstandard“.

Inhalt

- Langfristige Planungsziele in der Heizungstechnik
- Vorgehensweise beim Abgleich einer Zweirohrheizung
- Vorgehensweise beim Abgleich von Einrohrheizungen und Fussbodenheizungen
- Simulation verschiedener hydraulischer Systemzustände an der Demonstrationswand
- Überblick über die Produktpalette zum hydraulischen Abgleich.

Zielgruppe

Heizungsbauer/-innen, Fachingenieure/-innen, Planer/-innen, Energieberater/-innen, die bereits den hydraulischen Abgleich von Heizungsanlagen durchgeführt haben.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 19. Mai 2010
13 – 17 Uhr

Schallschutz und Brandschutz im Holzbau

Mit aktuellen Erkenntnissen aus Forschung und Entwicklung

Referenten

Dr.-Ing. Mandy Peter, Bauingenieurin, Niederlassungsleiterin eines Ingenieurbüros in München

Andreas Rabold, Dipl.-Ing., Institut für Fenstertechnik (ift) Schallschutzzentrum, Rosenheim

Thema

Die Anforderungen an den Schallschutz nach DIN 4109 „Schallschutz im Hochbau“ sind bauaufsichtlich eingeführt und müssen als Mindestanforderungen eingehalten werden. Im Beiblatt 2 zur Norm sowie der VDI 4100 sind zusätzliche Schallschutzstufen und Empfehlungen für den „erhöhten Schallschutz“ aufgenommen, die zwischen Planern/-innen, Bauausführenden und Bauherren vereinbart werden können.

Die Brandschutzanforderungen an Gebäude sind über die neue Musterbauordnung (MBO) in Abhängigkeit neuer Gebäudeklassen festgelegt worden. Die bayerische Bauordnung wurde Anfang 2008 in Anlehnung an die MBO novelliert und eingeführt. Die erforderlichen Anforderungen an den Brandschutz sind nun für die verschiedenen Gebäudeklassen bindend.

Inhalt

Das Seminar vermittelt die wichtigsten Konstruktionsregeln für den Schall- und Brandschutz im Neubau und der Altbauseanierung. Präsentiert werden Grundlagen zum Schallschutz im Holzbau und geeignete Lösungen für den Alt- und Neubau. Zusätzlich wird ein Ausblick auf die künftigen Anforderungen im Wohnungsbau gegeben. Es werden die Grundlagen zum Brandschutz im Holzbau vorgestellt. Darauf aufbauend werden die Anforderungen zum Brandschutz in den Gebäudeklassen 1 bis 4 nach bayerischer Bauordnung erläutert und entsprechende Holzbaulösungen präsentiert. Die korrekte Planung und Ausführung wird an praxisnahen Beispielen erläutert und mit Hilfen zur Vermeidung von Baufehlern verbunden.

Zielgruppe

Holzbauingenieure/-innen, Architekten/-innen und Planungsbüros, Sachverständige, Studierende und Bauherren

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Donnerstag, 20. Mai 2010
15 – 18 Uhr

Heizöl-Tanks und -Anlagen

- Anforderungen und Sanierungsmöglichkeiten
- Technische Regeln ÖI (TRÖL), aktueller Stand VUmWS

Referent

Lothar Eimecke, Dipl. Ing.,

Studium Maschinenbau, Energieberater, Dozent der IWO-Akademie, Schulungsingenieur und Trainer beim Institut für wirtschaftliche Ölheizung e.V.(IWO)

Thema

Mit den Technischen Regeln Ölanlagen, kurz TRÖL, liegt ein praxisorientiertes und bundesweit gültiges Fachbuch für die Errichtung von Ölanlagen vor. Das Werk beschreibt Planung und Installation vom Füllstutzen bis zur Abgasmündung, auf deren Basis eine Ölanlage fachgerecht installiert werden kann. Es stellt den aktuellen Stand der anerkannten Regeln der Technik, sowie die relevanten gesetzlichen Vorschriften dar. Die VUmWS, die so genannte „BundesVAwS“ soll 2011 in Kraft treten. Wird die Heizung modernisiert ist meist auch eine Ertüchtigung der Heizöl-Anlage sinnvoll.

Inhalt

- Rechtliche Grundlagen: WHG, VAwS, sonst. Rahmenbedingungen
- Die Komponenten einer Heizöl-Anlage: Tanks, Rohrleitungen, Armaturen
- Sicherheitstechnik: Grenzwertgeber, Leckageüberwachung, bauseitige Auffangwanne
- Checklisten zur Beurteilung der Sicherheit einer Heizöl-Anlage
- Fallbeispiele - Lernen von Ausführungsfehlern
- Sanierungsbeispiele
- Absehbare Änderungen durch die VUmWS

Zielgruppe

Architekten/-innen, Planer/-innen, Bauingenieure/-innen, Heizungsbauer/-innen, Energieberater/-innen, Bausachverständige, Immobilienverwalter/-innen, Bauunternehmer/-innen, Bauträger, Beiräte

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 9. Juni 2010
13 – 16 Uhr

Praxisbeispiele: Gesunde Häuser ohne Schadstoffe

Die gesundheitliche Wirkung von Luftschadstoffen in Gebäuden

Referent

Peter Bachmann, Geschäftsführer Sentinel-Haus Institut®

Thema

Wohngesundes Bauen ist eine langfristige Investition in Behaglichkeit und Gesundheit. Es ist absehbar, dass künftig ein qualifizierter Gebäudepass zur Wohngesundheit den Preis einer Immobilie zunehmend stark beeinflusst. Schadstoffe aus Baustoffen und Hilfsstoffe zu ihrer Ver- und Bearbeitung stellen eine Gesundheitsgefahr und eine Nutzungseinschränkung der Gebäude dar. Da sich der moderne Mensch zu 80 bis 90 Prozent in geschlossenen Räumen aufhält, ist die Qualität seiner Wohn- und Arbeitsumgebung entscheidend für sein Wohlbefinden und seine Gesundheit.

Inhalt

- Einführung in bezahlbare Standards zum wohngesunden Bauen
- Wissenschaftlich anerkannte Kriterien für eine Vielzahl von Schadstoffen
- Darstellung der Labels und Gütezeichen für Baustoffe und Wohngesundheit
- Rechtssicherheit und Qualitätssicherung für wohngesunde Gebäudekonzepte
- Gesundheitsrelevante Schadstoffe und ihre Wirkungen
- Messungen und Grenzwerte
- Geeignete Gegenmaßnahmen bei der mangelhaften Konzeption eines Gebäudes
- Praxisbeispiele aus Planung, Umsetzung und Sanierung

Zielgruppe

Architekten/-innen, Planer/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Handwerksbetriebe, Bauunternehmen und Bausachverständige, Bauherren

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Donnerstag, 10. Juni 2010
14 – 17 Uhr

Fachgerechte Fenstererneuerung mit Hilfe der Isothermen-Berechnung

Vermeidung von Wärmebrücken, Tauwasser und Schimmel

Referent

Timo Skora, Dipl.-Ing. (FH), Ingenieurbüro für Energieberatung (BAFA), Bauphysik, Luftdichtigkeitsprüfung und IR-Gebäudethermografie, Bausachverständiger für DEKRA, Sachverständiger für Wärme und Feuchteschutz, Fenster und Glasfassaden.

Thema

Aus der Baupraxis ist bekannt, dass Wärmebrücken häufig zu Schimmelpilz und Tauwasserschäden führen. Dies macht sich besonders beim Altbau bemerkbar, wenn ausschließlich die Fenster erneuert wurden. Aus diesem Grund fordert die DIN 4108, Teil 2 einen Mindestwärmeschutz im Bereich von Wärmebrücken. Schimmelpilz und Tauwasserschäden sind entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik durch die Planer/-innen, die Aussteller/-innen von EnEV-Ausweisen und die ausführenden Betriebe durch richtige Planung und Ausführung zu verhindern. Die Isothermenberechnung ist der Qualitätsnachweis für fachgerechte Planungsleistungen und die Basis für die Qualitätssicherung.

Inhalt

Das Seminar zeigt Möglichkeiten auf, wie Wärmebrücken am Fensteranschluss wirksam verringert werden können. Mit Hilfe von Isothermenberechnungen werden im Seminar kritische Oberflächentemperaturen zum Nachweis des Mindestwärmeschutzes errechnet. Die Berechnungen werden Schritt für Schritt nachvollziehbar erläutert.

- Gleichwertigkeitsnachweis nach EnEV mittels Wärmebrückenkatalog
- Normgerechte Berechnung von Wärmebrücken am Fensteranschluss / linearer Wärmebrückenkoeffizient Ψ -Wert / ΔU_{WB} -Wert für die EnEV Berechnung
- Berechnung der kritischen Oberflächentemperatur / Temperaturfaktor f_{Rsi} / Schimmelpilznachweis

Zielgruppe

Architekten/-innen, Planer/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Energieberater/-innen, Zimmerer, Fensterbauer/-innen, WDVS-Verarbeiter/-innen, Bauunternehmen und Bausachverständige, technisch interessierte Verwalter/-innen.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Dienstag, 22. Juni 2010
14 – 17 Uhr

Brandschutzanforderungen verstehen:

- Kennenlernen der Bedürfnisse der Feuerwehr
- Beispiele aus der Praxis

Referent

Rainer Sonntag, Brandassessor, Sachverständiger für Vorbeugenden Brandschutz, Lehrbeauftragter für Konzeptionellen Brandschutz an der TU München (Lehrstuhl Prof. Dr. Hausladen)

Thema

Die Verantwortung für die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen ist weitgehend an die am Bau Beteiligten übertragen worden, letztendlich auch an den Bauherren. Damit haben aber auch die Planerinnen und Planer ein hohes Maß an Verantwortung hinsichtlich ihrer Beratungspflicht. Damit die Anforderungen besser verstanden und erläutert werden können, wird bei diesem Seminar anhand von Beispielen die Vorgehensweise der Feuerwehr dargestellt. Mit besonderer Würdigung der Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Feuerwehr beim Brandeinsatz in Gebäuden.

Inhalt

Sicherstellung wirksamer Löschmaßnahmen, Fehler in der baulichen Ausführung, Differenzierung in Gebäudeklassen, Darstellung von grundsätzlichen Fragen des baulichen Brandschutzes. Taktisches Vorgehen der Feuerwehr bei Bränden. Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Feuerwehr beim Rettungseinsatz in Gebäuden. Grundlegende Bestimmungen zur brandschutztechnischen Bewertung von Gebäuden, Vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung der Brandausbreitung, Personenschutz in der novellierten Bauordnung

Zielgruppe

Architekten/-innen, Bauingenieure/-innen, Bausachverständige, Baujuristen/-innen Mitarbeiter/-innen in Bauämtern, Einsatzkräfte der Feuerwehren.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 7. Juli 2010
9 – 12 Uhr

Interkultureller Business-Knigge: Asiatische Geschäftspartner/-innen

Referentin

Mei Gräfe, Dipl. Exportwirtin (FH), Diplom Finanzökonomin, Selbständige Unternehmensberaterin für den Aufbau internationaler Geschäftsbeziehungen, sie war langjährig als Export Area Sales Managerin bei einem Baustoffunternehmen für die Märkte Asien, Skandinavien, Ozeanien und Südafrika zuständig.

Thema

„Asia business is people business“ dieser Satz drückt die Wichtigkeit des menschlichen Faktors im Geschäftsumgang mit Asiaten aus. „Schwierigkeiten“ beim Umgang mit asiatischen Geschäftspartnerinnen und -partnern liegen erfahrungsgemäß oft an den Fehleinschätzungen der Erwartungen unter den Beteiligten. Die Sprachbarriere ist nicht der einzige Grund dafür. Vielmehr liegt es an den unterschiedlichen Denkweisen. In diesem interaktiven Seminar werden die grundlegenden Wertvorstellungen der Asiaten vorgestellt. Daraus werden die wichtigsten Verhaltensregeln beim Umgang mit asiatischen Geschäftspartnern und -partnerinnen abgeleitet.

Inhalt

- Was sind die „asiatischen“ Werte?
- Welche Faktoren sind extrem wichtig für das Geschäft mit den Asiaten?
- Welche Erwartungen haben die asiatischen Geschäftspartner?
- Der Geschäftsalltag in China, Korea, Japan und Indien
- Dienstreise nach Asien: Wie sieht die professionelle Vorbereitung aus?

Zielgruppe

Dieses praxisorientierte Seminar richtet sich an Unternehmen, die ihr Geschäft in Asien konsequent auf- und ausbauen wollen. Zielgruppen sind die Geschäftsleitung und/oder Exportleitung, Export Area Sales Manager/-innen und die Exportsachbearbeitung.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 21. Juli 2010
9 – 12 Uhr

Hygiene in Raumluftechnischen Anlagen

- Verpflichtung von Eigentümer/in und Betreiber/in zu Wartungsmaßnahmen und Hygienekontrollen
- Grundlagen - Schwachstellen – Gesetzliche Anforderungen

Referent

Robert Priller, Dipl.-Ing. (FH), Geschäftsführer in einem Ingenieurbüro für technische Hygiene

Thema

Mechanische Lüftungsanlagen sorgen für eine kontrollierte Lufterneuerung in Innenräumen. Neben der Sicherstellung eines hohen Komforts erfüllen sie im gewerblichen wie privaten Umfeld auch Aufgaben zur Gesundheitsprävention. Sie ermöglichen je nach Ausführung auch Heiz- und Kühlfunktion sowie Abtransport von luftfremden Inhaltsstoffen.

Oftmals werden die verpflichtenden periodischen Wartungsmaßnahmen und Hygienekontrollen nicht mit der notwendigen Sorgfalt ausgeführt oder weitgehend unterlassen. Es werden neben hygienischen Grundlagen anlagentechnische Schwachstellen sowohl von Wohnraumlüftungsanlagen als auch von gewerblichen Be- und Entlüftungsanlagen anhand von praktischen Beispielen aufgezeigt. Zudem werden aktuelle normative und gesetzliche Anforderungen besprochen.

Inhalt

- Grundlagen der Lufthygiene – geschichtliche Entwicklung
- Nutzen und Risiken mechanischer Be- und Entlüftungsanlagen
- Normative und gesetzliche Anforderungen wie VDI 6022 Blatt 1 und 2, DIN EN 13779, DIN 1946-10, ArbStättV
- Anlagentechnische Schwachstellen und deren Auswirkungen auf die Luftqualität
- Hinweise für normgerechten Betrieb und Wartung

Zielgruppe

Fachplaner/-innen, Verantwortliche in der Gebäude- und Immobilienwirtschaft, Architekten/-innen, Eigentümer/-innen und Betreiber/-innen von Raumluftechnischen Anlagen

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 21. Juli 2009
13 – 16 Uhr

Risiken für die Trinkwasserhygiene in Gebäuden

- Hohe Verantwortung für Eigentümer/-innen und Verwalter/-innen von Immobilien
- Anforderung im „Münchener Förderprogramm Energieeinsparung“

Referenten

Dieter Kuchta, staatl. gepr. Techniker, Hygieniker nach VDI 6023, freier Sachverständiger

Robert Priller, Dipl.-Ing. (FH), Geschäftsführer in einem Ingenieurbüro für technische Hygiene

Thema

Kennen Sie alle Risiken, die Sie als Eigentümer/-in und Verwalter/-in von Immobilien gegenüber den Gebäudenutzern/-innen haben? Vor allem die Hausinstallation in Gebäuden birgt große Risiken – Bakterien wie Legionellen können die Gesundheit zum Teil lebensbedrohlich gefährden. Vielen Verantwortlichen in der technischen und kaufmännischen Gebäudebewirtschaftung ist nicht bewusst, welche Gefahren in veralteten und schlecht gewarteten Trinkwasseranlagen lauern. Unkenntnis schützt aber nicht vor der Verpflichtung zur Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik für den Betrieb von Trinkwasseranlagen in Gebäuden! Auch bei Neuinstallationen kann es bei unzureichender Planung und Bauausführung zur Überschreitung von mikrobiologischen oder chemischen Grenzwerten der Trinkwasserverordnung kommen.

Inhalt

- Die technischen und regulativen Anforderungen an die Hausinstallation (Normen, VDI-Richtlinien und Empfehlungen des Umweltbundesamtes – z.B. VDI 6023, DIN EN 806, DIN EN 15161 etc.)
- Darstellung der typischen anlagentechnischen Schwachstellen
- Anleitung für den hygienesicheren Anlagenbetrieb durch technische und organisatorische Maßnahmen
- Hinweise für normgerechten Betrieb und Wartung
- Möglichkeiten und erste Schritte im Schadensfall
- Checklisten für Neu- und Altbauten

Zielgruppe

Fachplaner/-innen, Architekt/-innen, Verantwortliche in der Gebäude- und Immobilienwirtschaft, Eigentümer/-innen, Beiräte, Mitarbeiter/-innen in Verwaltungen

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Dienstag, 21. September 2010
14 – 17 Uhr

DIN 1946 Teil 6 – Wohnungslüftung als Regel der Technik

Verantwortliche Feststellung (bei Sanierungen) von:

- hygienischem Mindestluftwechsel
- Mindestluftwechsel zum Feuchteschutz

Referent

Werner Knöbl, seit 25 Jahren tätig im Bereich TGA-Planung und Bauleitung, besonders in der Sanierung und Erweiterung von Klima- und Lüftungsanlagen, Heiz- und Kältezentralen im Betrieb, Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinator (SiGeKo) und Energieberater

Thema

Besonders im Zusammenhang mit (energetischen) Sanierungen ist in jedem Fall der Mindestluftwechsel nach Maßnahmen-Durchführung rechnerisch zu prüfen. Dies gilt auch bei Schadensfällen im Rahmen einer umfassenden Schadens-/Bestandsanalyse. Den richtigen Lösungsansatz für eine nachhaltige Sanierung des jeweiligen Projektes im Einklang mit der EnEV und der DIN 1946-6 zu finden ist angesichts der vielfältigen Angebote seitens der Industrie und der Fachfirmen nicht leicht, die Wohnungslüftung wird gerne „vergessen“.

Inhalt

- Bauphysikalische Voraussetzungen (Fenster, Wand/Decken, Dach, Dämmung)
- Lüftungstechnische Voraussetzungen
- Mindestforderungen nach DIN 1946-6
- Welche Lüftungssysteme sind geeignet?
- Berechnungs-Beispiel, Vorstellung von Softwareunterstützung
- Kosten/Nutzen

Zielgruppe

Fachplaner/-innen, Handwerker/-innen, Architekten/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Verwalter/-innen, Beiträge, Vertreter/-innen von Hausverwaltungen, Investoren/-innen, Sachverständige, Studierende, Bauherren

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo
(siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 29. September 2010
14 – 17 Uhr

Der Dübel als unterschätztes Bauteil

- Die Bedeutung des Dübels mit allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung
- Spezielle Anforderungen an Dübel im Bereich Brand- und Schallschutz

Referent

Edwin Dereser, Dipl.-Ing.(FH), Leiter Anwendungstechnik Dübel & Brandschutz bei einem großen Montagesystemhersteller

Thema

Neue Untergründe im Beton- und Mauerwerksbau, darauf abgestimmte Dübel-Systeme, komplizierte Auswahlverfahren und neue Technologien verlangen von Planern/-innen, Handwerkern/-innen und Monteuren/-innen immer mehr Spezialwissen.

Das Seminar gibt Antworten auf folgende Fragen:

- Wann benötigt man Dübel mit allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung?
 - Wie ist eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung aufgebaut?
 - Welche Funktionsweise haben Dübel?
 - Welche Verantwortung hinsichtlich der Befestigung übernimmt der/die Planer/in und der/die Handwerker/in?
- Kurzum: Wie kann moderne Dübeltechnik nutzbringend und sicher eingesetzt werden?

Inhalt

- Geschichte
- Grundlagen
- Tragverhalten
- Brucharten
- Fehlanwendungen
- Regelungen und Vorschriften
- Anwendungsbeispiele

Zielgruppe

Fachplaner/-innen, Handwerker/-innen, Bauingenieure/-innen, Architekten/-innen

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo
(siehe Teilnahmebedingungen)!

Dienstag, 5. Oktober 2010
11 – 14.30 Uhr

Aus Schadens-Fällen lernen: Tipps für fehlerfreie Wärmedämmverbundsysteme

- Die anerkannten Regeln der Technik
- Mängel bei Materialauswahl, Planung, Montage, Bauüberwachung vermeiden

Referent

Jürgen Gänßmantel, Dipl.-Ing. (FH), Ingenieur- und Sachverständigenbüro. Beratender Ingenieur (Ing.-Kammer BaWü). Ö.b.u.v. Sachverständiger für mineralische Werkstoffe des Bauwesens (IHK), Sachverständiger für Energieeffizienz von Gebäuden (EIPOS), Vorstandsmitglied WTA-Deutschland.

Thema

Die Verarbeitung von WDVS ist ein Prozess, bei dem jeder einzelne Prozessschritt maßgeblich Einfluss auf den Gesamterfolg hat. Infolge von Planungsdefiziten, ungeeigneter Materialsysteme, Bauüberwachungs- oder Ausführungsfehler in den einzelnen Phasen kommt es daher zunehmend auch bei WDVS zu Mängeln und Schäden mit komplexen Schadensbildern.

Inhalt

- Grundlagen, Schadenspraxis, Verursachungsanteile
- Vertragliche Grundlagen, Haftung, anerkannte Regeln der Technik
- Definition WDVS und Anforderungen
- Bedeutung der bauaufsichtlichen Zulassung
- Verarbeitungs- und Ausführungsnormen
- Allgemeine Randbedingungen, vermeidbare Risiken
- Negative Einflüsse durch Witterung und Untergrund
- Verkleben, Verdübeln, Unterputz, Oberputz, Bewehrung, Anstrich
- Sonderbauteile Anschlüsse, Fugen und Sockel
- Maßnahmenkatalog, abgeleitet aus den dargestellten Schadensbildern
- Typische Schadensbilder und daraus abgeleiteter Maßnahmenkatalog

Zielgruppe

Architekten/-innen, Planer/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Energieberater/-innen, WDVS-Verarbeiter/-innen, Bauunternehmen und Bausachverständige, technisch interessierte Verwalter/-innen.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 6. Oktober 2010
9 – 12 Uhr

Die Blower Door-Messung als unverzichtbarer Bestandteil der Qualitätssicherung

Theorie und Praxis

Referent

Michael Pils, Dipl.-Ing. (FH), Sachverständiger nach ZVENEV, zertifizierter Thermograf SECTOR Cert, zertifizierter Prüfer für Luftdichtheit, Energieberater BAFA, akkreditiert bei KfW für Energieeffizienzberatung

Thema

Die Blower Door-Messung ist ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Qualitätssicherung am Bau zur Vermeidung von Feuchteinträgen in die Baukonstruktion. Die Erstellung einer luftdichten Gebäudehülle ist zudem Voraussetzung für die Energieeffizienz eines Gebäudes. Mit der Prüfung zum richtigen Zeitpunkt im Bauablauf können Schäden effizient und kostengünstig erkannt und rechtzeitig behoben werden.

Inhalt

- Physikalische und normative Grundlagen
- Praktische Übungen zu Blower Door zur sicheren Auswertung
- BAFA-Förderung zur Qualitätssicherung mit Blower Door
- Darstellung der Wirtschaftlichkeit Blower Door-geprüfter Gebäude
- Erläuterung vieler Schadensbilder

Zielgruppe

Energieberater/-innen, Architekten/-innen, Planer/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Immobilienverwalter/-innen, Bausachverständige, Trockenbauer/-innen, Zimmerer, Dachdecker/-innen, Elektriker/-innen, Lüftungsbauer/-innen, Heizungsbauer/-innen

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 6. Oktober 2010
13 – 16 Uhr

Theorie und Praxis der Infrarot-Thermografie im Baubereich

Möglichkeiten zur Qualitätssicherung und Begutachtung

Referent

Friedemann Zeitler, Dipl.-Ing. Arch., Bauvorlageberechtigter Diplom-Architekt, Energieberater HWK und BAFA, zertifiziert für DIN V 18599, Thermograf, Vorstandsmitglied BAYERNenergie e.V.

Thema

Die Infrarot-Thermografie als zerstörungsfreie und berührungslose Prüfungsmethode für Bauteile hat in den letzten Jahren durch die ständig fortschreitende Miniaturisierung der Aufnahmekameras eine große Bedeutung im Bausektor bekommen. Heute sind die aktuellen IR-Kameras kaum größer und schwerer als eine Videokamera, mit enormer Auflösung und höchstem Leistungsumfang. So kann die Visualisierung von Wärmebrücken, Dämmfehlern oder Energie-Leckagen in fast allen Gutachten oder Berichten durch die bunten Thermogramme aufgewertet werden. Durch praktische Versuchsanordnungen werden theoretische Inhalte praktisch erfahrbar gemacht.

Inhalt

- Physikalische und normative Grundlagen
- Randbedingungen für IR-Messungen innen / außen
- Auswertungs-Software für Thermogramme
- Praktische Übungen zur Thermografie zur sicheren Auswertung
- BAFA-Förderung zur Qualitätssicherung mit Thermografie

Zielgruppe

Energieberater/-innen, Architekten/-innen, Planer/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Immobilienverwalter/-innen, und Bausachverständige.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Donnerstag, 7. Oktober 2010
14 – 17 Uhr

Brandschutz bei der Sanierung von Gebäuden:

- Vermeidung von Risiken
- Wertsteigerung der Immobilie
- Verantwortung der Planer/-innen

Referent

Rainer Sonntag, Brandassessor, Sachverständiger für Vorbeugenden Brandschutz, Lehrbeauftragter für Konzeptionellen Brandschutz an der TU München (Lehrstuhl Prof. Dr. Hausladen)

Thema

Bei vielen Sanierungen zur Verbesserung der energetischen Qualität werden die Brandschutzanforderungen als Hemmschuh angesehen und in der Planung stiefmütterlich behandelt. Dabei bietet die frühe Einbeziehung der Brandschutz-Anforderungen in die generelle Planung für alle Beteiligten Sicherheit:

- zur Vermeidung von Risiken
- zur Sicherung der Wertsteigerung der Immobilie
- zur frühen Feststellung der Nutzungsmöglichkeiten der Immobilie

Inhalt

Grundlegende Bestimmungen zur brandschutztechnischen Bewertung von Gebäuden, Vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung der Brandausbreitung, Personenschutz in der novellierten Bauordnung, besondere Anforderungen bei sanierungsbedürftigen Gebäuden, Bedeutung des Denkmalschutzes bei einer brandschutztechnischen Sanierung, Berücksichtigung unterschiedlicher Gebäudenutzungen, Beispiele praxisingerechter Umsetzungsmöglichkeiten der brandschutztechnischen Anforderungen, Darstellung der Verantwortung von Bauherren und Planer/-innen.

Zielgruppe

Architekten/-innen, Bauingenieure/-innen, Bausachverständige, Baujuristen/-innen, Mitarbeiter/-innen in Bauämtern, Einsatzkräfte der Feuerwehren.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Dienstag, 12. Oktober 2010
14 – 17 Uhr

Energieberatung für Gewerbebauten und Büros

Chancen und Möglichkeiten aus dem neuen „ERP-Energieeffizienzprogramm“ der KfW

Referent

Michael Pils, Dipl.-Ing. (FH), Sachverständiger nach ZVENEV, zertifizierter Thermograf SECTOR Cert, zertifizierter Prüfer für Luftdichtheit, Energieberater BAFA, akkreditiert bei KfW für Energieeffizienzberatung

Thema

Bei Nicht-Wohngebäuden kann von einem großen energetischen Sanierungstau ausgegangen werden. Das „ERP-Energieeffizienzprogramm“ der KfW ist ein Beratungs- und Kreditprogramm, welches der Energieberatung ein breites Spektrum an Beratungspotential eröffnet. Die mit bis zu 6.400 € geförderten Energieeffizienzberatungen sollen dabei helfen, bestehende Informationsdefizite über betriebliche Energieeinsparmöglichkeiten zu überwinden und einen Anreiz zur Umsetzung von Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu geben. Die Beratungen können sowohl als „Initialberatung“ wie auch als „Detailberatung“ erfolgen. Beratern dürfen nur Energieberaterinnen und -berater, die bei der KfW akkreditiert und damit in der „Beraterbörse“ gelistet sind. Derzeit sind dies in Bayern lediglich knapp über 100 Energieberaterinnen und -berater. Hier eröffnet sich für diese ein hohes Potential zur Weiterqualifizierung.

Inhalt

Das Seminar gibt einen detaillierten Einblick in das „ERP-Energieeffizienzprogramm“ der KfW und erläutert die sich daraus ergebenden Chancen und Möglichkeiten.

Zielgruppe

Energieberater/-innen, die sich für das Programm qualifizieren wollen; Gewerbetreibende, die Erstinformationen über Inhalt und Umfang der Beratungsleistungen benötigen; Architekten/-innen und Ingenieure/-innen, die ihr Fachwissen in Arbeitsgruppen und Experten/-innen-Pools einbringen wollen.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 13. Oktober 2010
9 – 12 Uhr

Austrocknung von feuchten Wänden nach Aufbringung von dampfdichten WD-Platten

Referent

Rudolf Meyer, Dipl.-Ing. Architekt, seit über 20 Jahren tätig im Bereich Altbausanierung und Umnutzungen, vor allem an denkmalgeschützten Gebäuden, in letzter Zeit auch verstärkt mit „jüngeren“ Bauten und energetischen Sanierungen.

Thema

Den Anforderungen der EnEV einerseits gerecht zu werden und andererseits keine (zusätzlichen) Bauschäden „einzubauen“, muss vorrangiges Ziel des Bauens sein. Feuchte Wände – bedingt durch Herstellungsfeuchte oder verursacht durch Schadensfeuchte stellen Hauseigentümer/-innen, Planer/-innen und Firmen immer wieder vor bauphysikalische, wirtschaftliche und terminliche Probleme.

Inhalt

Bauphysik und klimatische Bedingungen:

- Bauphysikalische Voraussetzungen: Die „trockene“ und die „feuchte“ Wand
- Die „atmende“ Wand ein Mythos?
- Vor- und Nachteile von dampfdichten WD-Platten und mineralischen WD-Platten
- Einleuchtender Grundsatz: Je feuchter die Wand, um so schlechter der Dämmwert
- Altbau und Neubau
- Klimatische Einflüsse

Lösungsvorschläge:

- Welche Hilfsmittel stehen zur Bautrocknung zur Verfügung?
- Systemaufbauten
- Richtiges Lüften im Bauablauf und Jahreszyklus
- Richtiges Lüften und Heizen nach Übergabe und im Alltag
- Kosten/Nutzen

Zielgruppe

Fachplaner/-innen, Handwerker/-innen, Architekt/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Verwalter/-innen, Beiträge, Vertreter/-innen von Hausverwaltungen, Investor/-innen, Sachverständige, Studierende, Bauherren

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 20. Oktober 2010
14 – 17 Uhr

Aus Schadens-Fällen lernen: Tipps zum fehlerfreien Fenstereinbau

- DIN-Anforderungen, bauphysikalische Zusammenhänge, Praxisbeispiele
- RAL-Fenstereinbau als neue Forderung im „Münchner Förderprogramm Energieeinsparung“

Referent

Timo Skora, Dipl.-Ing. (FH), Ingenieurbüro für Energieberatung (BAFA), Bauphysik, Luftdichtigkeitsprüfung und IR-Gebäude-thermografie, Sachverständiger für Wärmeschutz, Fenster und Glasfassaden.

Thema

Bauschäden im Bereich der Fenster nehmen zu, meist aufgrund einer Montage, die nicht den Regeln der Technik oder den Einbauanleitungen entspricht. Die mangelhafte Einbauqualität steht dabei in krassem Widerspruch zu der hohen Qualität der geprüften Fenster in Bezug auf Wärmeschutz, Schallschutz und Dichtheit. Anhand von Schadensfälle aus der Praxis werden in diesem Seminar wichtige Tipps für verständliche Planungsvorgaben, Montagehinweise und die Abstimmung verschiedener Gewerke gegeben. Die Darstellung der Schadensfälle soll dabei das Problembewusstsein bei allen Beteiligten hinsichtlich einer hohen Ausführungsqualität entsprechend RAL stärken.

Inhalt

- Vorstellung von Schäden, deren Ursache und mögliche Sanierungsmaßnahmen
- Wärmebrücken am Baukörperanschluss
- Luftdichtigkeit und Schlagregendichtheit der Anschlussfuge
- Zusammenspiel verschiedener Gewerke am Fensteranschluss
- Auswahl geeigneter Materialien für Sanierung und Neubau
- Die Anforderungen aus dem RAL-Fenstereinbau

Zielgruppe

Architekten/-innen, Planer/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Energieberater/-innen, Zimmerer, Fensterbauer/-innen, WDVS-Verarbeiter/-innen, Bauunternehmen und Bausachverständige.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Donnerstag, 21. Oktober 2010
14 – 17 Uhr

Heizöl: Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Mikro-BHKW

Referent

Lothar Eimecke, Dipl. Ing., Studium Maschinenbau, Energieberater, Dozent der IWO-Akademie, Schulungsingenieur und Trainer beim Institut für wirtschaftliche Oelheizung e.V.(IWO)

Thema

Das schwefelarme Heizöl mit seiner steuerlichen Begünstigung ist die ideale Basis für Innovationen für Öl-basierte Energietechnik. In diesem Seminar werden auch die Perspektiven aufgezeigt: Die Entwicklung von Brennern kleiner Leistung, die Technologie einer Öl-betriebenen Wärmepumpe und einem Mikro-KWK Gerät (1KW el. Leistung).

Inhalt

- Die Eigenschaften von Heizöl EL schwefelarm, DIN 51603 Teil 6
- Technische Umsetzung der Brennwertnutzung durch die verschiedenen Hersteller/-innen
- Neutralisation – in welchen Fällen ist Sie erforderlich?
- Das Prinzip der kalten Flamme als Grundlage für Brenner kleiner Leistung
- Die Technologie einer Öl-betriebenen Wärmepumpe
- Mikro-KWK Gerät im Einfamilienhaus

Zielgruppe

Architekten/-innen, Planer/-innen, Bauingenieure/-innen, Heizungsbauer/-innen, Energieberater/-innen, Bausachverständige, Immobilienverwalter/-innen, Bauunternehmer/-innen, Bauträger, Beiräte

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Dienstag, 26. Oktober 2010
14 – 17 Uhr

Energetische Sanierung nutzen für mehr Barriere-Freiheit

Rendite der Immobilien sichern – vorausschauend investieren

Referent

Michael Klingseisen, Dipl.-Ing. (FH), Freier Architekt mit Schwerpunkt Wohn- und Verwaltungsbauten; ö.b.u.v. Sachverständiger für Barrierefreies Planen und Bauen. Von 1993-2007 Mitglied der Beratungsstelle „Barrierefreies Bauen“ der Bayerischen Architektenkammer (1995-2007 auch fachlicher Leiter).

Thema

Wenn Ihre Immobilie den Bedürfnissen einer immer älter werdenden Gesellschaft gerecht wird, können Sie diese langfristig mit Gewinn bewirtschaften! Viele Bestandsgebäude, aber auch viele Neubauplanungen entsprechen diesen Anforderungen nicht. Im Seminar erhalten Sie wichtige Hilfestellungen, um in einem möglichst frühen Planungsstadium wesentliche Aspekte der Barrierefreiheit kostengünstig berücksichtigen zu können. Das Seminar vermittelt hierzu wichtige Entscheidungshilfen und erläutert neue Lebens- und Wohnformen, die es betroffenen Menschen ermöglichen, auch zukünftig ihre sozialen Kompetenzen zu entfalten und die vielfältigen Angebote unserer Umwelt besser wahrnehmen zu können.

Inhalt

- Die DIN-Vorschriften für barrierefreies Bauen (DIN 18024/18025 und die DIN 18040) und ihr rechtlicher Hintergrund (Art. 3 Grundgesetz, Art. 48 BayBO, Art. 3 BayBO, BayBGG)
- Rechte von Mietern/-innen und Vermietern/-innen
- Finanzielle Fördermöglichkeiten, Beratungsstellen
- Vermeidung von Personenschäden auf Verkehrsflächen in Wohngebäuden
- Typische Zielkonflikte im frühen Planungsstadium bei Neubau und Sanierung
- Barrierefreiheit und Energieeffizienz in Einklang bringen – Barrierefreiheit im Passivhaus

Zielgruppe

Alle, die sich mit Neubau und Modernisierung von Gebäuden beschäftigen, d.h. Architekten/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Wohnungsbaugesellschaften, Investoren/-innen, Behörden, Sachverständige, Studierende der Fachrichtungen Bauwesen und Architektur.

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Mittwoch, 27. Oktober 2010
15 – 18 Uhr

Sanierung von bewohnten Immobilien

Referent

Werner Holtkötter, Sachverständiger für Bauschäden, 30 Jahren im Immobiliengeschäft tätig, davon 20 Jahre als technischer bzw. technisch-kaufmännischer Leiter einer großen Hausverwaltung.

Thema

Im Bestand sanieren bedeutet sensibel und mit guten Fachkenntnissen in die Substanz eingreifen. Wenn der Sanierungsbereich zudem noch bewohnt ist, sind besonders auch menschliches Einfühlungsvermögen und Ideen zum vorübergehenden Wohnen gefragt. Wie wohl die energetische Sanierung heute der wesentliche Auslöser von Sanierungen ist, fokussieren sich die Wohnungsnutzer/-innen häufig auf Bad und Balkon. Während der Bestands-Balkon unabdingbar einen wesentlichen Einfluss auf das Dämm-Konzept eines Gebäudes hat, sollte im Zusammenhang mit der Bad-Sanierung vor allem die nachhaltige Versorgung des Gebäudes mit Wärme und Warmwasser hinterfragt werden. Diese beiden Sanierungsaspekte greifen auch am stärksten in die Bewohnbarkeit der Gebäude während der Sanierung ein. Hierbei gewinnen die Aspekte Kommunikation und Zeitplan eine zentrale Bedeutung. Letztlich soll der Wert der Immobilie durch die umfassende Sanierung dauerhaft gesteigert werden.

Inhalt

- Prüfung des Ist-Zustandes, Planung des Soll-Zustandes
- Einbeziehung der Wohnungsnutzer/-innen in Planung und Zielfindung
- Feststellung der Vorlage der wesentlichen Voraussetzungen für eine belastbare Zeitplanung
- Kalkulation unter Einbeziehung der Ansprüche der Bewohner/-innen
- Abwicklung der Maßnahme, Kommunikation mit den Wohnungsnutzern/-innen
- Überlegungen zur Modernisierungsumlage sowie zu Nutzen/Wirtschaftlichkeit

Zielgruppe

Miethausbesitzer/-innen, Hausverwalter/-innen, Investoren/-innen, Architekten/-innen

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €
Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Donnerstag, 28. Oktober 2010
14 – 17 Uhr

Vorgefertigter Holzbau für die energieeffiziente Gebäudemodernisierung

“TES EnergyFacade“

Referent

Frank Lattke, Dipl.-Ing. Arch., Fachgebiet Holzbau, TU München
Stephan Ott, Dipl.-Ing. Arch., Lehrstuhl für Holzbaukonstruktion, TU München

Thema

Eine der wichtigsten Bauaufgaben der Zukunft liegt in der Modernisierung und Ertüchtigung des Baubestandes. Gesucht sind nachhaltige Strategien, um sowohl den Bau als auch den künftigen Betrieb von Gebäuden möglichst ressourcenschonend zu gewährleisten. Unter der ganzheitlichen Betrachtung der Energiekreisläufe haben biogene Baustoffe, insbesondere Holz, dabei eine große Bedeutung.

Inhalt

- Überblick über die modernen Vorfertigungsmethoden im Holzbau, mit optimierten Fertigungsabläufen für einen hohen und kontrollierten Qualitätsstandard
- Darstellung des systematisierten Bauablaufs mit vorgefertigten Holzbauelementen zur energetischen Modernisierung der Gebäudehülle – von der digitalen Bestandserfassung bis zur optimierten Montage vor Ort
- Kosten-Nutzen-Betrachtung
- Darstellung der architektonischen Qualitäten

Zielgruppe

Immobilien- und Wohnungswirtschaft, Wohnbauunternehmen, private und öffentliche Gebäudebesitzer/-innen, Architekten/-innen, Planer/-innen, öffentliche Bauverwaltungen

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

23. November 2010
10 – 13 Uhr

Solarthermie: Das RAL-Gütezeichen 966 sichert Qualität und Rendite

Rechtssichere Vereinbarungen zu Planung, Ausschreibung, Montage, Abnahme und Gewährleistung

Referent

Dr. Jan Kai Dobelmann, Dipl.-Ing. (EUR ING) MSc MBA
Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.

Thema

Aus der Qualitätssicherung ist bekannt: Nur über rechtssichere Vereinbarungen zu gutem Material, geschultem Personal und einer hochwertigen Montage kann ein hochwertiges Endprodukt entstehen. In der rasant wachsenden Branche Solartechnik mit ständigen Innovationen und neuen Produkten ist die Qualitätssicherung für alle Beteiligten schwieriger geworden. Eine Bestellung der thermischen Solaranlage nach dem RAL Güteschutz Solar (RAL-GZ 966) verschafft Bauherren die Sicherheit, ihre Anlage nach der guten fachlichen Praxis ausgeschrieben, und einen Rechtsanspruch auf eine korrekte Ausführung und Dokumentation gerichtsfest formuliert zu haben.

Inhalt

Das Seminar erläutert verständlich die Inhalte und Vorgehensweise für eine korrekte Projektdurchführung von Solaranlagen nach der guten fachlichen Praxis. Sie erhalten Hinweise auf die wichtigsten Fehler und Fallen im Projektmanagement. Anhand von konkreten Beispielen werden nachvollziehbare Hinweise gegeben, und der Nutzen einer Vereinbarung des Gütezeichens dargestellt.

Zielgruppe

Fachplaner/-innen, Handwerker/-innen, Architekten/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Verwalter/-innen, Beiträge, Vertreter/-innen von Wohnungsbaugesellschaften und Behörden, Investoren/-innen, Sachverständige, Studierende, Bauherren

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Montag, 23. November 2010
14 – 17 Uhr

Photovoltaik: Das RAL-Gütezeichen 966 sichert Qualität und Rendite

Rechtssichere Vereinbarungen zu Planung, Ausschreibung, Montage, Abnahme und Gewährleistung

Referent

Dr. Jan Kai Dobelmann, Dipl.-Ing. (EUR ING) MSc MBA,
Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.

Thema

Aus der Qualitätssicherung ist bekannt: Nur über rechtssichere Vereinbarungen zu gutem Material, geschultem Personal und einer hochwertigen Montage kann ein hochwertiges Endprodukt entstehen. In der rasant wachsenden Branche Solartechnik mit ständigen Innovationen und neuen Produkten ist die Qualitätssicherung für alle Beteiligten schwieriger geworden. Eine Bestellung der Solarstromanlage nach dem RAL Güteschutz Solar (RAL-GZ 966) verschafft Bauherren die Sicherheit, ihre Anlage nach der guten fachlichen Praxis ausgeschrieben, und einen Rechtsanspruch auf eine korrekte Ausführung und Dokumentation gerichtsfest formuliert zu haben.

Inhalt

Das Seminar erläutert verständlich die Inhalte und Vorgehensweise für eine korrekte Projektdurchführung von Solarstromanlagen nach der guten fachlichen Praxis. Sie erhalten Hinweise auf die wichtigsten Fehler und Fallen im Projektmanagement. Anhand von konkreten Beispielen werden nachvollziehbare Hinweise gegeben, und der Nutzen einer Vereinbarung des Gütezeichens dargestellt.

Zielgruppe

Fachplaner/-innen, Handwerker/-innen, Architekten/-innen, Bauingenieure/-innen, Bauträger, Verwalter/-innen, Beiträge, Vertreter/-innen von Wohnungsbaugesellschaften und Behörden, Investoren/-innen, Sachverständige, Studierende, Bauherren

Gebühr (inkl. Arbeitsunterlagen und Getränke): 30,- €

Bitte beachten Sie unsere Sonderkonditionen im Abo (siehe Teilnahmebedingungen)!

Neu: Sparen mit Abo K (nur Kompakt-Seminare)!

Neben der Buchung von einzelnen Kompakt-Seminaren bietet Ihnen das Bauzentrum München jetzt auch Teilnehmerkarten im Abonnement. Erwerben Sie für sich bzw. Ihre Mitarbeiter/-innen oder Kollegen/-innen in ihrer Firma oder in Ihrer Institution mehrere Teilnehmerkarten mit einem Preisvorteil von bis zu 30%.

Abo K 5: Sie kaufen 5 Teilnehmerkarten für 130,- € (statt 150,- €)

Abo K 10: Sie kaufen 10 Teilnehmerkarten für 240,- € (statt 300,- €)

Abo K 30: Sie kaufen 30 Teilnehmerkarten für 630,- € (statt 900,- €)

Spezielle Teilnahmebedingungen zu Abonnements Kompakt-Seminare (Abo K):

Mit einer Teilnehmkarte (Abo K) kann jede beliebige Person an einem Kompakt-Seminar teilnehmen. Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer muss vor Beginn der Veranstaltung eine gültige, nicht entwertete Teilnehmkarte (Abo K) im Bauzentrum München abgeben und entwerten lassen.

Der Erhalt von Seminarunterlagen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt bei Veranstaltungsbeginn kann nur dann garantiert werden, wenn diese sich spätestens am dritten Werktag vor dem jeweiligen Seminar namentlich angemeldet haben. Andernfalls erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Seminarunterlagen erst im Laufe der Veranstaltung.

Nicht entwertete Teilnehmerkarten (Abo K) gelten ab Ausstellungsdatum zwei Jahre lang für alle Kompakt-Seminare im Bauzentrum München. Eine Rückgabe von Teilnehmerkarten (Abo K) mit anteiliger Rückerstattung bereits bezahlter Abonnement-Gebühren ist nicht möglich. Das Bauzentrum München kann nicht garantieren, dass alle im Seminar-Programm aufgeführten Seminare auch durchgeführt werden. Bei Ausfall von Kompakt-Seminaren besteht im Abonnement kein Ersatzanspruch.

Anmeldung zur Seminar-Teilnahme:

Die Anmeldung erfolgt mit dem vollständig ausgefüllten und unterschriebenen Anmeldevordruck des Bauzentrum München. Da die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt werden, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Rücktritt von einer Seminarteilnahme (gilt nicht für Abonnements):

Eine Abmeldung (nur schriftlich möglich) muss spätestens am dritten Werktag vor der Veranstaltung im Bauzentrum München eingegangen sein, bereits bezahlte Gebühren werden dann zurückerstattet. Die volle Teilnahmegebühr wird fällig, wenn die schriftliche Abmeldung zu spät eingeht (ab dem zweiten Werktag vor Veranstaltungsbeginn) oder der/die gemeldete Teilnehmer/in nicht bei der Veranstaltung erscheint.

**Ausfall der Veranstaltung / Erstattungsanspruch
(gilt nicht für Abonnements):**

Bei Ausfall der Veranstaltung werden keine Gebühren erhoben, bereits bezahlte Gebühren werden zurückerstattet. Darüber hinaus besteht kein Ersatzanspruch.

Bezahlung der Teilnahmegebühr:

Bei Anmeldungen für einzelne Veranstaltungen:

Die Bezahlung kann entweder per Überweisung nach Erhalt einer Rechnung, oder bei kurzfristiger Anmeldung am Veranstaltungstag als Barzahlung an der Kasse im Bauzentrum München erfolgen.

Bei Anmeldung im Rahmen eines Abonnements:

Die Bezahlung erfolgt ausschließlich per Überweisung nach Erhalt einer Rechnung.

Auskunft

Bauzentrum der Landeshauptstadt München
Willy-Brandt-Allee 10
81829 München
Tel: (089) 50 50 85
Fax: (089) 55 63 66 - 25

E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de

Internet: www.muenchen.de/bauzentrum

Absender

Name, Vorname

Firma/Institution

Straße

PLZ Ort

Telefon/Fax

E-Mail

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen an.
Ich bin damit einverstanden per Post bzw. E-Mail regelmäßig
Veranstaltungsinformationen des Bauzentrums zu erhalten.

Datum/Unterschrift/Stempel

Anmeldung für einzelne Seminare:

Nr.:	Datum:	Teilnehmerzahl:	Betrag:	€
Nr.:	Datum:	Teilnehmerzahl:	Betrag:	€

Bei mehreren Teilnehmern bitte Namensliste beifügen!

Abo-Bestellung:
 Abo K 5 (130,- €) Abo K 10 (240,- €) Abo K 30 (630,- €)

Wichtige Angaben für die Rechnungsstellung:
 für Firmen/Vereine: _____ unter Reg.-Nummer: _____
 Eingetragen beim Amtsgericht: _____
 für Privatpersonen: Geburtsdatum: _____

**Bauzentrum München
Willy-Brandt-Allee 10
81829 München**

So finden sie uns

U-Bahn: U2 bis Messestadt West, dann 5 Min. Fußweg

S-Bahn/Bus: S2 bis Riem, umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West, dann 5 Min. Fußweg

Auto: A94, Ausfahrt M.-Riem oder Feldkirchen West.
Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum.
Einfahrt an der Georg-Kerschensteiner-Straße 2.
Das Parken ist in der Regel gebührenpflichtig.



Bauzentrum München
Willy-Brandt-Allee 10, 81829 München

Telefon: (089) 50 50 85, Fax: (089) 54 63 66-20

E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de

www.muenchen.de/bauzentrum

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9 bis 19 Uhr
(nicht an Feiertagen), Eintritt frei

Das Bauzentrum München ist eine
Einrichtung der Landeshauptstadt München,
Referat für Gesundheit und Umwelt.

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Bauzentrum München,
Willy-Brandt-Allee 10, 81829 München; Stand Februar 2010

Druck: Alfred Aumeier GmbH, Unterhaching;

Satz und Layout: Reisserdesign, München, www.reisserdesign.de